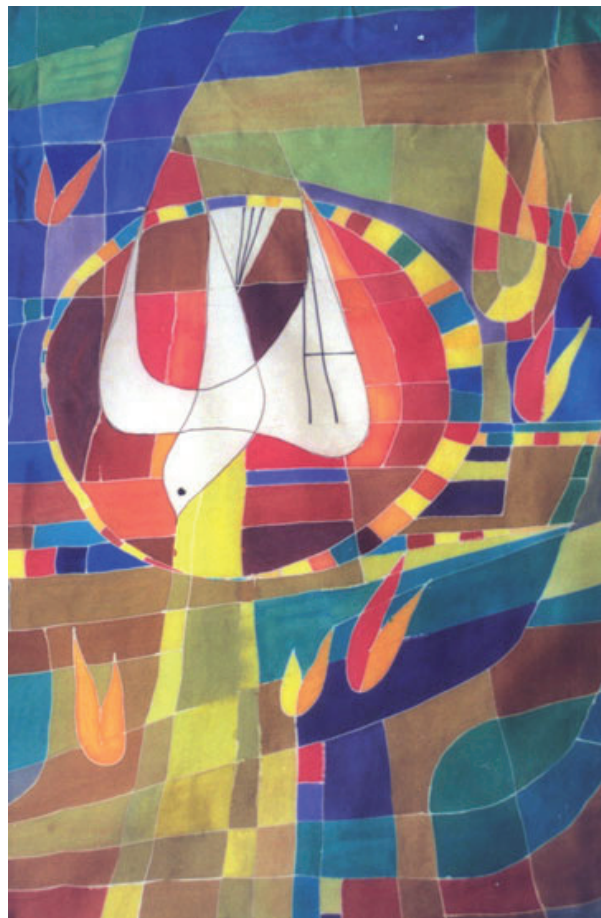


Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu

Pfingstnovene mit Texten aus dem Sozialwort des
Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich



Einleitung

Pfingsten – was bedeutet es in unserer heutigen Gesellschaft? Pfingstferien, Pfingsturlaub, schöne, freie Tage zwischen Frühling und Sommer. Es ist ein Glück, dass die Wirtschaft dieses Fest noch nicht für sich entdeckt und durch Vermarktung verzerrt hat. Dabei ist es aus christlicher Sicht *das* Fest des Schenkens. Der auferstandene Herr schenkt seine Liebe, wie er es verheißt hat, im Beistand des Heiligen Geistes. Es ist das Fest, an dem sich Ostern erfüllt und der Geist Gottes aus aller Enge und Angst befreit und in die Weite und Universalität hinausführt. Es ist das Fest der Liebe, der Begeisterung, der neuen Schöpfung. Es ist das Fest der Sendung der Kirche, aus der der empfangene Geist weiterströmt. Die Liebe Gottes will sich ausbreiten wie Feuer, um die Herzen der Menschen zu entzünden.

Es ist ein alter, etwas in Vergessenheit geratener Brauch, von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten an neun Tagen („Novene“ – novem = lat. neun) um das Kommen des Heiligen Geistes zu bitten. Die Pfingstnovene geht betend und betrachtend auf die Apostelgeschichte zurück, die berichtet, dass die Apostel in den Tagen zwischen Himmelfahrt und Pfingsten „einmütig im Gebet verharrten, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern“ (Apg 1,14), um sich für Jesu Verheißung bereit zu machen: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.“ (Apg 1, 8)

Wenn wir Menschen von heute um das Kommen des Geistes und um seine Gaben bitten, dann stellen sich freilich auch viele Fragen. Wenn wir in unsere von Krisen, Nöten und Problemen geschüttelte Welt hinein schauen, wissen wir oft nicht, warum Gott so viel an Unrecht, Grausamkeit und Leid zulässt. Glaubwürdiges Beten in heutiger Zeit kann die Schattenseiten des Lebens nicht ausklammern, sondern wird gerade angesichts der dunklen Seiten um die „Sonne der Gerechtigkeit“ bitten. Dafür sollen in dieser Vorlage für eine zeitgemäße Pfingstnovene Texte aus dem Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich herangezogen werden. In diesem Sozialwort werden brennende und bedrängende Zeitfragen biblisch und theologisch fundiert angesprochen. Wenn heute um das Kommen des Geistes gebetet wird, ziehen wir uns nicht in religiöse Sonderwelten zurück, sondern wir sammeln uns – wie im Bericht der Apostelgeschichte –, um einmütig die uns bedrängenden Nöte vor den Herrn zu bringen. Es geht um das konkrete Leben, das von Gottes Geist verwandelt werden soll, wenn es von ihm ergriffen wird.

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil umfasst die Osterzeit wieder volle fünfzig Tage, während sie vor dem Konzil mit Christi Himmelfahrt endete. Die Erhöhung des auferstandenen Herrn bedeutet zugleich seine vertiefte Gegenwart bei uns. In seinem Geist bleibt und wirkt er inmitten der Gläubigen bis ans Ende der Zeiten. In allen Gottesdiensten der österlichen Festzeit brennt die Osterkerze als Symbol für die Gegenwart des Auferstandenen. Deshalb wird im Folgenden auch vorgeschlagen, bei der Pfingstnovene die Kerzen, die während der Pfingstnovene brennen, von der Osterkerze her zu entzünden.

Zum Umgang mit den Texten

Die folgenden Wortgottesdienste zu den neun (Abend-)Andachten der Pfingstnovene sind gleich aufgebaut. Wenn verschiedene Personen Lesungen, Gebete und Gesang übernehmen, wird die Novene verlebendigt. Wo die Möglichkeit besteht, wären Bildmeditationen zu ausgewählten Darstellungen des Pfingstereignisses aus der Kunstgeschichte bereichernd. Bei kleinen, überschaubaren Gruppen, besonders mit Jugendlichen, sind Metaphernmeditationen (etwa „Der Heilige Geist ist für mich wie ...“) zu empfehlen. In musikalischer Hinsicht sind die angegebenen Vorschläge den Vorlieben und Gegebenheiten der jeweiligen Gemeinde entsprechend zu variieren. Die Texte im Anhang sind variabel einzufügen.

Veni, Sancte Spiritus

*Pfingstsequenz
(Stephan Langton um 1200)*

Veni, Sancte Spiritus,
Et emitte caelitus
Lucis tuae radium.

Veni, pater pauperum,
Veni, dator munerum,
Veni, lumen cordium.

Consolator optime,
Dulcis hospes animae,
Dulce refrigerium.

In labore requies,
In aestu temperies,
In fletu solacium.

O lux beatissima,
Reple cordis intima
Tuorum fidelium.

Sine tuo numine
Nihil est in homine,
Nihil est innoxium.

Lava quod est sordidum,
Riga quod est aridum,
Sana quod est saucium.

Flecte quod est rigidum,
Fove quod est frigidum,
Rege quod est devium.

Da tuis fidelibus
In te confidentibus
Sacrum septenarium.

Da virtutis meritum,
Da salutis exitum,
Da perenne gaudium.

Amen. Alleluja.

Komm herab, o Heiliger Geist

Komm herab, o Heiliger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not,

in der Unrast schenkst Du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o Du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne Dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile Du, wo Krankheit quält.

Wärme Du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das Dir vertraut,
das auf Deine Hilfe baut,
Deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
Deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.

Amen. Halleluja.

*Deutsche Übertragung: Maria Luise Thurmair
und Markus Jenny, 1971*

Erster Tag

Motto (gesprochen oder gesungen):

Komm herab, o Heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt.

Neun Kerzen stehen auf dem Altar. Als Symbol wird jeden Tag in der Pfingstnovene eine weitere angezündet. Entzünden der ersten Kerze von der Osterkerze her.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch.

A: Und mit Deinem Geist.

V: Wir haben uns versammelt, um das Kommen des Heiligen Geistes auch in unsere Zeit zu erbitten. Jesus Christus, der auferstandene Herr, hat uns verheißen, uns den Beistand zu schicken, der für immer bei uns bleibt. Wenn Gottes Geist in unseren Herzen wohnt, lernen wir die Welt mit neuen Augen zu sehen.

Kyrie-Ruf: Gotteslob Nr. 246: „Send uns deines Geistes Kraft“

Mit der Bitte um das Kommen des Heiligen Geistes bitten wir um seine Hilfe in den Nöten und Anliegen unserer Zeit. Dazu hören wir einen **Text aus dem Ökumenischen Sozialwort:**

„Weil Gott sich in Jesus Christus durch den Heiligen Geist liebevoll der Welt zuwendet, gehört es zum Wesen christlichen Glaubens, der Welt und den Menschen in ihren konkreten Nöten zugewandt zu sein.“ (Sozialwort, 0, 6)

Zwischengesang: Gotteslob Nr. 251: „Der Heilige Geist erfüllet das All, sein Hauch durchdringt die Welt: Halleluja, Halleluja.“

Biblische Lesung:

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.“ (Gen 1, 1-3)

Betrachtung:

Wenn wir die Bibel aufschlagen, lesen wir in den ersten Versen des Schöpfungsberichtes von Gottes Geist, der über den Urfluten schwebt. Gottes Wort ruft die Schöpfung hervor und taucht sie ins Licht. Dunkel und Chaos erhalten eine Ordnung, die ihren Ursprung in Gottes Liebe hat. Aus Liebe lässt er die Welt aus dem Nichts hervortreten und seine Liebe ist es, die sie im Sein erhält. Oft ist die Sicht auf die alles tragende Liebe Gottes verstellt und verdunkelt und wir sehen nur Nacht und Finsternis. Erst wenn wir uns Gottes Geist öffnen, strahlt das Licht des Tages auf. Die Wirklichkeit in diesem Licht zu sehen, befähigt uns, auch den Nöten unserer Zeit in der Perspektive der Liebe zu begegnen und entsprechend zu handeln.

Stille

V: Der Heilige Geist bringt Licht in unsere Welt. Deshalb bitten wir:

Fürbitten:

- Gott, wir bitten um das Kommen deines Geistes in das Dunkel unserer Welt.
- Gott, lass uns im Geist deiner Liebe die konkreten Nöte der Menschen heute erkennen.

Antwort (gesungen): Gotteslob Nr. 253: „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“
Weitere freie Fürbitten können gesprochen werden.

(Überleitung zum Gebet des Herrn:)

V: Im Heiligen Geist können wir rufen „Abba, Vater!“ Deshalb wollen wir nun beten, wie der Herr selbst es uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen (Gotteslob, Andacht zum Heiligen Geist, 778,8)

V: Es segne euch Gott, der die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt hat.

A: Amen.

V: Er schenke euch die Freude des Heiligen Geistes und den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen.

V: Das Feuer des Geistes läutere euch, seine Wahrheit führe euch, seine Kraft geleite euch vom Glauben zum Schauen.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied: Gotteslob, Nr. 244: Erste Strophe (Jeden Tag eine weitere Strophe hinzufügen)

Zweiter Tag

Motto (gesprochen oder gesungen):

Komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt, komm, der jedes Herz erhellt.

Neun Kerzen stehen auf dem Altar. Als Symbol wird jeden Tag in der Pfingstnovene eine weitere angezündet. Zwei Kerzen werden von der Osterkerze her entzündet.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch.

A: Und mit Deinem Geist.

V: Beim Gebet um das Kommen des Heiligen Geistes fragen wir uns, wer ist es, um dessen Kommen wir bitten? Er, der Heilige Geist, ist der Spender aller guten Gaben. Er liebt die Armen, die offen sind, um seine Gaben zu empfangen. Öffnen wir uns für sein Kommen und öffnen wir unsere Herzen für die, die er liebt.

Kyrie-Ruf: Gotteslob Nr. 246: „Send uns deines Geistes Kraft“

Mit der Bitte um das Kommen des Heiligen Geistes bitten wir um seine Hilfe in den Nöten und Anliegen unserer Zeit. Dazu hören wir einen **Text aus dem Ökumenischen Sozialwort:**

„Die christlichen Kirchen sehen es als ihren Auftrag, im Blick auf die größere Wirklichkeit Gottes jeweils die Fragen nach Sinn und Zielen zu stellen. In ihrer Option für die Armen wollen sie dort helfen, wo Menschen unterdrückt werden und Not, Armut und Ausgrenzung erleiden.

Im Bewusstsein, dass gerechte Strukturen und Rahmenbedingungen wesentliche Voraussetzung für ein menschenwürdiges Leben für alle sind, setzen sie sich für die notwendigen Veränderungen von Strukturen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ein.“ (Sozialwort, 9, 313)

Zwischengesang: Gotteslob Nr. 251: „Der Heilige Geist erfüllet das All, sein Hauch durchdringt die Welt: Halleluja, Halleluja.“

Biblische Lesung:

„Gib dem Hungrigen von deinem Brot und dem Nackten von deinen Kleidern! Wenn du Überfluss hast, dann tu damit Gutes, und sei nicht kleinlich, wenn du Gutes tust. Such nur bei Verständigen Rat; einen brauchbaren Ratschlag verachte nicht! Preise Gott, den Herrn, zu jeder Zeit; bitte ihn, dass dein Weg geradeaus führt und dass alles, was du tust und planst, ein gutes Ende nimmt.“ (Tob 4,16.18 f.)

oder:

„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung; dem allem widerspricht das Gesetz nicht. Alle, die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir aus dem Geist leben, dann wollen wir dem Geist auch folgen.“ (Gal 5,22-25)

Betrachtung:

Die Texte, die wir eben gehört haben, haben eine wesentliche Gemeinsamkeit: Sie sprechen in unterschiedlicher Weise von der „Option für die Armen“. Gottes Geist liebt die Armen, im lateinischen Text wird er sogar „Vater der Armen“ genannt. Wer sind die Armen? Es sind die, denen etwas fehlt, die an Mangel leiden. Zugleich sind es auch die, die auf eine bessere Zukunft hoffen. Sie genügen sich selbst nicht, weil sie ihre Situation als ungenügend erfahren. Jeder Mensch ist in gewisser Weise arm und angewiesen auf die „guten Gaben“ Gottes. Die Erfahrung des eigenen Offenseins für Gottes

Gaben wird den Blick weiten für die Armut der Mitmenschen und der Gesellschaft und anspornen, sich dafür einzusetzen, Abhilfe zu schaffen. Armut hat viele Gesichter und Facetten. Es geht nicht nur um Bettelnde und Obdachlose, nicht nur um materielle Armut, sondern es gibt auch die seelische und geistliche Armut, die um Zuwendung ruft. Gottes Geist, der die Armen liebt, will durch uns seine Liebe verströmen lassen.

Stille

V: Der Heilige Geist ist der Geber aller Gaben, er liebt die Armen. Deshalb bitten wir:

Fürbitten

- Gott, die Armut dieser Welt ist in vielen Ländern himmelschreiend. Sende uns deinen Geist, den Vater der Armen, damit wir mithelfen können, die Not zu überwinden.
- Gott, lass uns in der Kraft deines Geistes die geistige und geistliche Armut in unserer Wohlstandsgesellschaft erkennen und schenke uns Ideen, sie zu lindern.

Antwort (gesungen): Gotteslob Nr. 253: „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“
Weitere freie Fürbitten können gesprochen werden.

(Überleitung zum Gebet des Herrn:)

V: Im Heiligen Geist können wir rufen „Abba, Vater!“ Deshalb wollen wir nun beten, wie der Herr selbst es uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen (Gotteslob, Andacht zum Heiligen Geist, 778,8)

V: Es segne euch Gott, der die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt hat.

A: Amen.

V: Er schenke euch die Freude des Heiligen Geistes und den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen.

V: Das Feuer des Geistes läutere euch, seine Wahrheit führe euch, seine Kraft geleite euch vom Glauben zum Schauen.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied: Gotteslob, Nr. 244: Erste und zweite Strophe.

Dritter Tag

Motto (gesprochen oder gesungen):

Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut, köstlich Labsal in der Not, in der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu, spendest Trost in Leid und Tod.

Neun Kerzen stehen auf dem Altar. Als Symbol wird jeden Tag in der Pfingstnovene eine weitere angezündet. Drei Kerzen werden von der Osterkerze her entzündet.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch.

A: Und mit Deinem Geist.

V: Das heutige Gebet um den Heiligen Geist ruft den Tröster an. Gottes Geist schenkt uns Trost in den dunklen Stunden unseres Lebens und steht uns in unverbrüchlicher Treue in allem bei, was uns im Leben Schweres widerfährt.

Kyrie-Ruf: Gotteslob Nr. 246: „Send uns deines Geistes Kraft“

Mit der Bitte um das Kommen des Heiligen Geistes bitten wir um seine Hilfe in den Nöten und Anliegen unserer Zeit. Dazu hören wir einen **Text aus dem Ökumenischen Sozialwort:**

„In der Stadt ist die Auflösung der engen Verflechtung von Glaube und Alltagsleben unübersehbar. Religion ist zur Privatsache geworden. In der Freiheit der Stadt verschwinden die Reste traditioneller Religiosität - oder sie werden zur Folklore. Christliches Leben in der Stadt bedeutet bewusste Entscheidung für die Teilnahme am Leben einer Gemeinde oder religiösen Gruppe und für eine religiöse Lebensführung. Dabei stellt sich die Herausforderung durch ein religiös gleichgültiges Umfeld wie durch die Präsenz anderer Religionen.“ (Sozialwort, 4,121)

Zwischengesang: Gotteslob Nr. 251: „Der Heilige Geist erfüllet das All, sein Hauch durchdringt die Welt: Halleluja, Halleluja.“

Biblische Lesung:

„Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch. Nur noch kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch.“ (Joh 14, 16-19)

Betrachtung:

Für gläubige Menschen klingen die für heute ausgewählten Texte der Pfingstsequenz und Bibel wunderbar. Gottes Beistand und sein Trost werden für alle Unbill des Lebens zugesagt. Gerade hier hakt die Religionskritik gerne ein. Ist Religion nur billiger Trost, macht sie die Menschen zu kindlich Abhängigen, die in ihrer Not nach einem Vater rufen? Moderne Menschen lehnen dies oft ab. Ihr Verständnis von Autonomie verbietet ihnen religiöse Anwandlungen. Der Trost, den Gottes Geist schenkt, macht aber nicht abhängig und unfrei, sondern stärkt die Menschen in ihrer Selbstwertung. „Ein religiös gleichgültiges Umfeld“, von dem das Sozialwort spricht, ist für viele, die sich heute um ein Leben aus dem Glauben bemühen, zur gewohnten Herausforderung geworden. Doch christlicher Glaube ist nicht Privatsache, er ist wesentlich *Communio*, Gemeinschaft aller, die der Herr in seine Nachfolge ruft. Gottes Geist, der seine Liebe in die Herzen der Gläubigen verströmt, will sich ausbreiten und immer weiter schenken.

Stille.

V: Der Heilige Geist schenkt uns Trost, damit auch wir einander trösten. Deshalb bitten wir:

Fürbitten

- Gott, schenke uns deinen Geist des Trostes, damit wir den Trost, mit dem wir getröstet werden, an Leidende und Trauernde weiter geben können.
- Gott, sende uns deinen Geist, damit wir nicht in die Bequemlichkeit fliehen und unseren Glauben als Privatsache verstecken. Lass uns Christinnen und Christen von heute glaubwürdig auch vor der Öffentlichkeit ein christliches Leben führen.

Antwort (gesungen): Gotteslob Nr. 253: „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“
Weitere freie Fürbitten können gesprochen werden.

(Überleitung zum Gebet des Herrn:)

V: Im Heiligen Geist können wir rufen „Abba, Vater!“ Deshalb wollen wir nun beten, wie der Herr selbst es uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen (Gotteslob, Andacht zum Heiligen Geist, 778,8)

V: Es segne euch Gott, der die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt hat.

A: Amen.

V: Er schenke euch die Freude des Heiligen Geistes und den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen.

V: Das Feuer des Geistes läutere euch, seine Wahrheit führe euch, seine Kraft geleite euch vom Glauben zum Schauen.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied: Gotteslob, Nr. 244: Bis zur dritten Strophe.

Vierter Tag

Motto (gesprochen oder gesungen):

Komm, o du glücklich Licht, fülle Herz und Angesicht, dring bis auf der Seele Grund.

Neun Kerzen stehen auf dem Altar. Als Symbol wird jeden Tag in der Pfingstnovene eine weitere angezündet. Vier Kerzen werden von der Osterkerze her entzündet.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch.

A: Und mit Deinem Geist.

V: Das Motto des heutigen Tages ruft um den Heiligen Geist als dem „glückseligen Licht“, das die Wirrnisse unserer Tage zu erhellen vermag. Machen wir uns bereit, uns von ihm „bis auf der Seele Grund“ erfüllen zu lassen.

Kyrie-Ruf: Gotteslob Nr. 246: „Send uns deines Geistes Kraft“

Mit der Bitte um das Kommen des Heiligen Geistes bitten wir um seine Hilfe in den Nöten und Anliegen unserer Zeit. Dazu hören wir einen **Text aus dem Ökumenischen Sozialwort:**

„Viele Menschen haben das Gefühl, von der Fülle des Informationsangebots überfordert zu werden. Sie finden es nicht leicht, auszuwählen und sich eine eigene Meinung zu bilden, zu unterscheiden zwischen Wahr und Falsch, zwischen echten und fiktiven, zwischen umfassenden und aus dem Zusammenhang gerissenen Bildern und Berichten.“ (Sozialwort, 2, 45)

Zwischengesang: Gotteslob Nr. 251: „Der Heilige Geist erfüllet das All, sein Hauch durchdringt die Welt: Halleluja, Halleluja.“

Biblische Lesung:

„Mit dir ist die Weisheit, die deine Werke kennt und die zugegen war, als du die Welt erschufst. Sie weiß, was dir gefällt und was recht ist nach deinen Geboten. Sende sie vom heiligen Himmel und schick sie vom Thron deiner Herrlichkeit, damit sie bei mir sei und alle Mühe mit mir teile und damit ich erkenne, was dir gefällt. Denn sie weiß und versteht alles; sie wird mich in meinem Tun besonnen leiten und mich in ihrem Lichtglanz schützen.“ (Weish 9,9-11)

oder:

„Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, es ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist. Und wer Christus so dient, wird von Gott anerkannt und ist bei den Menschen geachtet. Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau (der Gemeinde) beiträgt. (Röm 14,17-19)

Betrachtung:

In der Bitte des heutigen Tages an den Heiligen Geist wird aus einer Glaubensinnigkeit heraus gesprochen, die heute selten geworden ist. Wie weit entfernt sind wir zumeist von unserer „Seele Grund“. Eine wesentliche Ursache des modernen zerstreuten Lebens liegt in der „Fülle des Informationsangebots“ unserer Mediengesellschaft. Das dadurch verursachte Problem ist nicht nur, zwischen „Wahr und Falsch“ zu unterscheiden, sondern auch sich selbst nicht in Äußerlichkeiten zu verlieren. So ist die Bitte um Erfüllung des ganzen Menschen mit dem „glücklich Licht“ eine Bitte um Umkehr zur wahren Tiefe des Lebens.

Stille

V: Der Heilige Geist will in uns Wohnung nehmen, um unser Leben zu erfüllen. Deshalb bitten wir:

Fürbitten

- Gott, sende uns deinen Geist, damit er uns hilft, uns nicht in der Zerstreuung und Unruhe unserer Zeit zu verlieren.
- Gott, schenke uns im Kommen deines Geistes die Erfahrung, dass er die tiefste Erfüllung und Glückseligkeit für uns Menschen ist.

Antwort (gesungen): Gotteslob Nr. 253: „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“
Weitere freie Fürbitten können gesprochen werden.

(Überleitung zum Gebet des Herrn:)

V: Im Heiligen Geist können wir rufen „Abba, Vater!“ Deshalb wollen wir nun beten, wie der Herr selbst es uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen (Gotteslob, Andacht zum Heiligen Geist, 778,8)

V: Es segne euch Gott, der die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt hat.

A: Amen.

V: Er schenke euch die Freude des Heiligen Geistes und den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen.

V: Das Feuer des Geistes läutere euch, seine Wahrheit führe euch, seine Kraft geleite euch vom Glauben zum Schauen.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied: Gotteslob, Nr. 244: Bis zur vierten Strophe.

Fünfter Tag

Motto (gesprochen oder gesungen):

Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehen, kann nichts heil sein noch gesund.

Neun Kerzen stehen auf dem Altar. Als Symbol wird jeden Tag in der Pfingstnovene eine weitere angezündet. Fünf Kerzen werden von der Osterkerze her entzündet.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch.

A: Und mit Deinem Geist.

V: Heute beten wir um das „lebendige Wehen“ des Geistes, damit die Welt, wir selbst, unsere Angehörigen, unser Freundeskreis heil und gesund werden. Wir wollen still und bereit werden, um dieses Wehen zu verspüren.

Kyrie-Ruf: Gotteslob Nr. 246: „Send uns deines Geistes Kraft“

Mit der Bitte um das Kommen des Heiligen Geistes bitten wir um seine Hilfe in den Nöten und Anliegen unserer Zeit. Dazu hören wir einen **Text aus dem Ökumenischen Sozialwort:**

„Mit der Vermittlung von Weltbildern, Werten und Lebenskonzepten haben die Medien Funktionen der Sinnstiftung übernommen und treten in Konkurrenz zu Kirchen und Religionsgemeinschaften.

Medien sind so selbst „religiöse“ Institutionen geworden.

Die Antwort der Kirchen muss eine kompetente Auseinandersetzung mit den in den Medien vermittelten Sinn-Angeboten sein. Durch eine offene Informationspolitik und aktive Medienarbeit sollten die Kirchen versuchen, ihren Auftrag in der Gesellschaft wahrzunehmen.“ (Sozialwort, 2, 56)

Zwischengesang: Gotteslob Nr. 251: „Der Heilige Geist erfüllet das All, sein Hauch durchdringt die Welt: Halleluja, Halleluja.“

Biblische Lesung:

„Beim gemeinsamen Mahl gebot Jesus ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft. Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.“ (Apg 1,4 f. 8)

Betrachtung:

Im Motto des heutigen Tages wird vom „lebendigen Wehen“ des Geistes gesprochen. Wehen verbinden wir gewöhnlich mit Wind, Wind ist etwas Flüchtiges, nicht Greifbares. Das kann mit dieser Bitte nicht gemeint sein. Es ist der Wind, der alles ergreift und umhüllt, es ist der Sturm, von dem das Pfingstereignis bildhaft berichtet, es ist Gottes Atem, der die Menschen ins Dasein ruft. Das Wehen des Geistes, der weht, wo er will, macht heil und gesund, wenn man sich von ihm ergreifen lässt. In unserer Gesellschaft, die von Wellnessangeboten überschwemmt wird, werden die unterschiedlichsten Wege angeboten, um heil und gesund zu sein. Und wer würde es nicht sein wollen? Die therapeutische Dimension des Christentums ist im Konzert der Sinn- und Wellnessangebote in den Medien viel zu wenig präsent. Bitten wir um die Kraft des Geistes, die Jesus seinen Jüngern und Jüngerinnen verheißt, damit wir seine Leben spendende und Sinn stiftende Gegenwart bezeugen.

Stille

V: Der Heilige Geist will uns und unsere Welt heil und gesund machen. Deshalb bitten wir:

Fürbitten

- Gott, wir alle wollen heil und gesund sein. Schenke uns deinen Geist, damit er uns und unsere Welt heilt.
- Gott, lass uns durch das Kommen deines Geistes immer mehr in dir den tiefsten Sinn unseres Lebens erkennen.

Antwort (gesungen): Gotteslob Nr. 253: „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“
Weitere freie Fürbitten können gesprochen werden.

(Überleitung zum Gebet des Herrn:)

V: Im Heiligen Geist können wir rufen „Abba, Vater!“ Deshalb wollen wir nun beten, wie der Herr selbst es uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen (Gotteslob, Andacht zum Heiligen Geist, 778,8)

V: Es segne euch Gott, der die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt hat.

A: Amen.

V: Er schenke euch die Freude des Heiligen Geistes und den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen.

V: Das Feuer des Geistes läutere euch, seine Wahrheit führe euch, seine Kraft geleite euch vom Glauben zum Schauen.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied: Gotteslob, Nr. 244: Bis zur fünften Strophe.

Sechster Tag

Motto (gesprochen oder gesungen):

Was befleckt ist, wasche rein, Dürrem gieße Leben ein, heile du, wo Krankheit quält.

Neun Kerzen stehen auf dem Altar. Als Symbol wird jeden Tag in der Pfingstnovene eine weitere angezündet. Sechs Kerzen werden von der Osterkerze her entzündet.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch.

A: Und mit Deinem Geist.

V: Wir erbitten heute vom Heiligen Geist Erneuerung und Heilung. Der Tröster und Lebensspender vermag dem Leben auch in scheinbar aussichtslosen Lagen eine neue Wendung zu geben.

Kyrie-Ruf: Gotteslob Nr. 246: „Send uns deines Geistes Kraft“

Mit der Bitte um das Kommen des Heiligen Geistes bitten wir um seine Hilfe in den Nöten und Anliegen unserer Zeit. Dazu hören wir einen **Text aus dem Ökumenischen Sozialwort:**

„Sozialstaat und Freiheit, Solidarität und Individualität schließen einander nicht aus, sondern bedingen und ergänzen einander. Der Sozialstaat ist Voraussetzung dafür, dass die Werte von Individualität und Freiheit nicht nur ein Privileg der Einkommensstarken und Vermögenden sind, sondern allen Menschen zukommen.“ (Sozialwort, 5, 212)

Zwischengesang: Gotteslob Nr. 251: „Der Heilige Geist erfüllet das All, sein Hauch durchdringt die Welt: Halleluja, Halleluja.“

Biblische Lesung:

„Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben.“ (Joh 7, 37-39)

Betrachtung:

Das Gebet am sechsten Tag der Pfingstnovene bittet um Hilfe und Wendung in schier aussichtslosen Lagen. Ist dies wieder, wie schon vor drei Tagen ein Fall für die Religionskritik, eine Flucht aus der Realität, „Opium fürs Volk“? Diese Einwürfe lassen sich nicht durch Argumente, sondern nur durch Glauben entkräften. Jesus lädt alle Suchenden und Dürstenden ein, zu ihm zu kommen. An der Quelle des Lebens werden sie erneuert und zur Quelle für andere. Die individuelle Befreiung geht in solidarisches Handeln über. Auch dies ist heute ein wichtiger christlicher Beitrag in unserer Gesellschaft, in der solidarische Verantwortung immer seltener wird.

Stille.

V: Der Heilige Geist will das Leben für uns und die Welt erneuern. Deshalb bitten wir:

Fürbitten

- Gott, sende uns deinen Geist, damit er auch in scheinbar aussichtslosen Lagen neues Leben wachsen lässt.
- Gott, schenke uns deinen Geist, der uns in seiner heilenden Kraft stärkt und untereinander verbindet.

Antwort (gesungen): Gotteslob Nr. 253: „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“
Weitere freie Fürbitten können gesprochen werden.

(Überleitung zum Gebet des Herrn:)

V: Im Heiligen Geist können wir rufen „Abba, Vater!“ Deshalb wollen wir nun beten, wie der Herr selbst es uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen (Gotteslob, Andacht zum Heiligen Geist, 778,8)

V: Es segne euch Gott, der die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt hat.

A: Amen.

V: Er schenke euch die Freude des Heiligen Geistes und den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen.

V: Das Feuer des Geistes läutere euch, seine Wahrheit führe euch, seine Kraft geleite euch vom Glauben zum Schauen.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied: Gotteslob, Nr. 244: Bis zur sechsten Strophe.

Siebenter Tag

Motto (gesprochen oder gesungen):

Wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt.

Neun Kerzen stehen auf dem Altar. Als Symbol wird jeden Tag in der Pfingstnovene eine weitere angezündet. Sieben Kerzen werden von der Osterkerze her entzündet.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch.

A: Und mit Deinem Geist.

V: Im Motto der Bitte um den Heiligen Geist am heutigen Tag rufen wir um Umwandlung des Lebens, wo es sich verhärtet hat, wo es kalt und eigensinnig geworden ist und den richtigen Weg zu verlieren droht. Öffnen wir der Glut des Geistes unsere Herzen, damit er sie in Liebe verwandelt.

Kyrie-Ruf: Gotteslob Nr. 246: „Send uns deines Geistes Kraft“

Mit der Bitte um das Kommen des Heiligen Geistes bitten wir um seine Hilfe in den Nöten und Anliegen unserer Zeit. Dazu hören wir einen **Text aus dem Ökumenischen Sozialwort:**

„Die Kirchen wollen phantasievolle pastorale Ansätze entwickeln und auf die Menschen zugehen. Die Verkündigung in der Stadt muss experimentell sein und Spielräume für kirchliches Leben eröffnen.“
(Sozialwort, 4, 122)

Zwischengesang: Gotteslob Nr. 251: „Der Heilige Geist erfüllet das All, sein Hauch durchdringt die Welt: Halleluja, Halleluja.“

Biblische Lesung:

„Durch Christus haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Mehr noch, wir rühmen uns ebenso unserer Bedrängnis; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm 5,2-5)

Betrachtung:

Die Liebe Gottes, die unsere Herzen erfüllt, will nicht verschlossen bleiben, sondern unsere Herzen öffnen, um mit neuen Augen Kälte, Härte und Erstarrung im eigenen Leben und in der Gesellschaft zu sehen und für Veränderung bereit zu sein. „Phantasievolle pastorale Ansätze“ und experimentelle neue Wege der Verkündigung würden dem Wirken des Geistes neue Spielräume eröffnen. Wenn wir und unsere Kirchen dafür offen sind, werden wir staunen, welche Erstarrungen sich lösen und welche neuen Wege sich erschließen lassen.

Stille.

V: Der Heilige Geist will Kälte und Erstarrung in uns und in der Welt verwandeln. Deshalb bitten wir:

Fürbitten

- Gott, mache uns offen für deinen Geist, damit Kälte und Härte in unserer Gesellschaft abnehmen und Erstarrungen sich lösen.
- Gott, der du uns innerlicher bist als wir es uns selbst sind, mache uns durch das Kommen deines

Geistes bereit, dem Leben in Kirche und Gesellschaft phantasievoll und experimentierfreudig neue Wege zu eröffnen.

Antwort (gesungen): Gotteslob Nr. 253: „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“
Weitere freie Fürbitten können gesprochen werden.

(Überleitung zum Gebet des Herrn:)

V: Im Heiligen Geist können wir rufen „Abba, Vater!“ Deshalb wollen wir nun beten, wie der Herr selbst es uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen (Gotteslob, Andacht zum Heiligen Geist, 778,8)

V: Es segne euch Gott, der die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt hat.

A: Amen.

V: Er schenke euch die Freude des Heiligen Geistes und den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen.

V: Das Feuer des Geistes läutere euch, seine Wahrheit führe euch, seine Kraft geleite euch vom Glauben zum Schauen.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied: Gotteslob, Nr. 244: Bis zur siebenten Strophe.

Achter Tag

Motto (gesprochen oder gesungen):

Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit.

Neun Kerzen stehen auf dem Altar. Als Symbol wird jeden Tag in der Pfingstnovene eine weitere angezündet. Acht Kerzen werden von der Osterkerze her entzündet.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch.

A: Und mit Deinem Geist.

V: Im Vertrauen auf die schenkende Liebe des Heiligen Geistes bitten wir um seine Gaben, die das Leben für uns und für die Gemeinschaft lebenswerter und erfüllter machen.

Kyrie-Ruf: Gotteslob Nr. 246: „Send uns deines Geistes Kraft“

Mit der Bitte um das Kommen des Heiligen Geistes bitten wir um seine Hilfe in den Nöten und Anliegen unserer Zeit. Dazu hören wir einen **Text aus dem Ökumenischen Sozialwort:**

„Das Ziel eines „Friedens in Gerechtigkeit“, das heißt ein umfassender und ganzheitlicher Begriff von Frieden und Sicherheit, prägt jede Stellungnahme von Christinnen und Christen zu diesen Fragen. „Frieden in Gerechtigkeit“ ist eine anspruchsvolle Vision, die auf nichts weniger abzielt, als die Beziehungen zwischen den Menschen, ethnischen und religiösen Gemeinschaften, den Völkern und den Staaten auf die Anerkennung der Würde aller, auf die Achtung der Menschenrechte, auf nachhaltige politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu bauen, unter Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und in Verantwortung für die zukünftigen Generationen.“ (Sozialwort, 6, 246)

Zwischengesang: Gotteslob Nr. 251: „Der Heilige Geist erfüllet das All, sein Hauch durchdringt die Welt: Halleluja, Halleluja.“

Biblische Lesung:

„Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.“ (Jes 11,1 f.)

Betrachtung:

Am heutigen Tag bitten wir um die Gaben des Geistes, die denen, die an ihn glauben, verheißen sind. Die bereits im Alten Testament, im Buch Jesaja (Jes 11,1 f.) erwähnten Gaben wurden unter Hinzufügung der Frömmigkeit schon früh als sieben Gaben tradiert, eine Zahl die als Symbol für Fülle und Vollkommenheit gilt. Jede einzelne dieser Gaben wäre für sich zu meditieren und in ihrer Notwendigkeit auch in unserer Zeit zu betrachten. Die Vision von „Frieden in Gerechtigkeit“, eine Vision, nach der unsere Welt heute dringlicher denn je ruft, baut auf den Gaben des Geistes auf. Menschen, die um diese Gaben bitten, werden dem eigenen Leben und der Mitwelt mit Verantwortung begegnen.

Stille

V: Der Heilige Geist schenkt seine Gaben, damit sie in unserem Leben Frucht bringen. Deshalb bitten wir:

Fürbitten

- Gott, wir bitten heute um die Gaben deines Geistes. Schenke uns stille Stunden, um gesammelt und ruhig über jede einzelne dieser Gaben zu meditieren, damit sie in unserem Leben fruchtbar werden.
- Gott, sende uns deinen Geist, damit wir uns verantwortlich für die Lösung der Probleme unserer Zeit einsetzen.

Antwort (gesungen): Gotteslob Nr. 253: „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“
Weitere freie Fürbitten können gesprochen werden.

(Überleitung zum Gebet des Herrn)

V: Im Heiligen Geist können wir rufen „Abba, Vater!“ Deshalb wollen wir nun beten, wie der Herr selbst es uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen (Gotteslob, Andacht zum Heiligen Geist, 778,8)

V: Es segne euch Gott, der die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt hat.

A: Amen.

V: Er schenke euch die Freude des Heiligen Geistes und den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen.

V: Das Feuer des Geistes läutere euch, seine Wahrheit führe euch, seine Kraft geleite euch vom Glauben zum Schauen.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied: Gotteslob, Nr. 244: Bis zur achten Strophe.

Neunter Tag

Motto (gesprochen oder gesungen):

Lass es in der Zeit bestehn, deines Heils Vollendung sehn und der Freuden Ewigkeit. Amen. Halleluja.

Neun Kerzen stehen auf dem Altar. Als Symbol wird jeden Tag in der Pfingstnovene eine weitere angezündet. Alle neun Kerzen werden von der Osterkerze her entzündet.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch.

A: Und mit deinem Geist.

V: Die Bitte des heutigen letzten Tages der Pfingstnovene richtet den Blick in die Zukunft. Die Gegenwart des Heiligen Geistes in unserem Leben, auf die wir uns betend und bittend vorbereiten, ist Hilfe und Trost im Hier und Heute und möge uns hinübergeleiten in die nie endende Freude der Vollendung in Gott.

Kyrie-Ruf: Gotteslob Nr. 246: „Send uns deines Geistes Kraft“

Mit der Bitte um das Kommen des Heiligen Geistes bitten wir um seine Hilfe in den Nöten und Anliegen unserer Zeit. Dazu hören wir einen **Text aus dem Ökumenischen Sozialwort:**

„Die Erfahrung mit Reichtum und Schönheit der Natur, aber auch mit den Folgen ihrer Ausbeutung und Zerstörung lässt uns Menschen die Verantwortung für die Schöpfung bewusst werden. Die Schöpfung ist den Menschen anvertraut. Geschaffen nach Gottes Bild und selbst Teil der Schöpfung, ist der Mensch nicht Herrscher, sondern Verwalter und Diener der Schöpfung. Seine Verantwortung liegt darin, die Schöpfung zu achten und zu bewahren, auch für künftige Generationen.“ (Sozialwort, 8, 285)

Zwischengesang: Gotteslob Nr. 251: „Der Heilige Geist erfüllet das All, sein Hauch durchdringt die Welt: Halleluja, Halleluja.“

Biblische Lesung:

„Wenn Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.“ (Röm 8, 10 f.)

Betrachtung:

Die Vergänglichkeit des Lebens der Führung des Heiligen Geistes anzuvertrauen, öffnet den Horizont. Es weitet den Blick auf die Geheimnisse des Lebens und macht die Verantwortlichkeit dem Leben, der Schöpfung gegenüber bewusst. Der Glaube an ein ewiges Leben nimmt dem Tod seinen das Leben überschattenden Schrecken. Er wird zum Übergang in die Vollendung des Heils und „der Freuden Ewigkeit“. Wer dies glaubt, dem ist es selbstverständlich, den Durchgang durch die Zeit nicht als „Herrscher, sondern als Verwalter und Diener der Schöpfung“ zu gehen und „die Schöpfung zu achten und zu bewahren auch für künftige Generationen.“

Stille

V: Der Heilige Geist geleitet die Schöpfung in die Vollendung. Deshalb bitten wir:

Fürbitten

- Gott, schenke uns im Kommen deines Geistes einen neuen Blick auf die Schönheit und Verwundbarkeit deiner Schöpfung. Lass uns mithelfen, sie zu achten und zu bewahren.
- Gott, lass uns in der Freude deines Heiligen Geistes die Vergänglichkeit des Lebens als Hinübergang in die ewige Herrlichkeit verstehen.

Antwort (gesungen): Gotteslob Nr. 253: „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.“
Weitere freie Fürbitten können gesprochen werden.

(Überleitung zum Gebet des Herrn:)

V: Im Heiligen Geist können wir rufen „Abba, Vater!“ Deshalb wollen wir nun beten, wie der Herr selbst es uns gelehrt hat:

Vater Unser

Segen (Gotteslob, Andacht zum Heiligen Geist, 778,8)

V: Es segne euch Gott, der die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt hat.

A: Amen.

V: Er schenke euch die Freude des Heiligen Geistes und den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen.

V: Das Feuer des Geistes läutere euch, seine Wahrheit führe euch, seine Kraft geleite euch vom Glauben zum Schauen.

A: Amen.

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied: Gotteslob, Nr. 244: Alle Strophen

Anhang

Einige Texte zur Auswahl

Hymnus zum Pfingstfest (Veni, Creator Spiritus)

Komm, Heil'ger Geist, der Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.

Dein Schöpferwort rief uns zum Sein:

Nun hauch uns Gottes Odem ein.

Komm, Tröster, der die Herzen lenkt,

du Beistand, den der Vater schenkt;

aus dir strömt Leben, Licht und Glut,

du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Dich sendet Gottes Allmacht aus

im Feuer und in Sturmes Braus;

du öffnest uns den stummen Mund

und machst der Welt die Wahrheit kund.

Entflamme Sinne und Gemüt,

daß Liebe unser Herz durchglüht

und unser schwaches Fleisch und Blut

in deiner Kraft das Gute tut.

Die Macht des Bösen banne weit,

schenk deinen Frieden allezeit.

Erhalte uns auf rechter Bahn,

daß Unheil uns nicht schaden kann.

Laß gläubig uns den Vater sehn,

sein Ebenbild, den Sohn, verstehn

und dir vertraun, der uns durchdringt

und uns das Leben Gottes bringt.

Den Vater auf dem ew'gen Thron

und seinen auferstandnen Sohn,

dich, Odem Gottes, Heil'ger Geist,

auf ewig Erd' und Himmel preist. Amen.

Aus: KLEINES STUNDENBUCH. Fastenzeit und Osterzeit. Morgen- und Abendgebet der Kirche aus der Feier des Stundengebets für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Hg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier und Zürich. – Einsiedeln-Köln/Freiburg-Basel/Regensburg/Wien/Linz 1983, S. 18f

„Atme in mir, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.

Treibe mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.

Locke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.

Stärke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges hüte.

Hüte mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige nimmer verliere.“

Dem Heiligen Augustinus zugeschrieben. In: Gotteslob, Grundgebete 4, 6.

„Der Geist erfüllt die Engel, heiligt die Gewalten, belebt alles. Er teilt sich der ganzen Schöpfung mit in je verschiedener Weise. Er schenkt Gnade, er erleuchtet zur Erkenntnis Gottes, er vollendet die Gerechten, er macht die Toten lebendig und Fremdlinge zu Kindern Gottes. Durch ihn werden die Schwachen stark, die Armen reich, die Unmündigen und Ungebildeten weiser als die Gelehrten. Er ist im Himmel und erfüllt die Erde, er ist überall zugegen und nirgends kennt er Schranken. Er wohnt in jedem Menschen und ist ganz Gott. Lasst uns bitten, dass er in unseren Seelen Wohnung nehme und uns zu keiner Zeit verlasse.“

Basilus, 16. Predigt „Über den Glauben“. In: Gebete und Betrachtungen der Kirchenväter. München 1963, 181.

„Ich glaube an den Geist
der mit Jesus in die Welt gekommen ist
an die Gemeinschaft aller Völker
und unsere Verantwortung für das
was aus unserer Erde wird
ein Tal voll Jammer Hunger und Gewalt
oder die Stadt Gottes
ich glaube an den Gerechten Frieden
der herstellbar ist
an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens
für alle Menschen
an die Zukunft dieser Welt Gottes
amen“

Aus: Dorothee Sölle: Credo. In: Dies.: meditationen & gebrauchstexte. Berlin 1969, 25.

„Frage: Wie können wir so leben, dass wir Gott verherrlichen? Wie können wir leben als die, die wir sind; wie können wir unser tiefstes Wesen verwirklichen? Antwort: Nehmen Sie dies als Ihr Lebenswort mit: ‚Ich bin die Herrlichkeit Gottes.‘ Machen Sie diesen Gedanken zum Mittelpunkt Ihres Meditierens, so dass er nach und nach nicht nur ein Gedanke, sondern lebendige Wirklichkeit wird. Sie sind der Ort, den Gott sich zur Wohnung erwählt hat, und das geistliche Leben besteht darin, den Raum zu schaffen, in dem Gott wohnen und seine Herrlichkeit sich offenbaren kann. – Jedes Mal, wenn ich die Herrlichkeit Gottes in mir erkenne und ihr Raum gebe, um sich in mir zu offenbaren, kann ich alles Menschliche zu ihr bringen, und alles wird verwandelt. Gott selbst, der Heilige Geist, betet in mir und rührt hier und jetzt die ganze Welt mit seiner Liebe an.“

Henri J. M. Nouwen, in: Schott-Messbuch für die Sonn- und Festtage des Lesejahres B, 324.

Joop Roeland: Pfingsten, ein Stadtfest

„Für das Leben der Christen in der Stadt gibt es mehrere Ansatzmöglichkeiten. Ein Ausgangspunkt ist die geistige und soziale Not in der Stadt. Die große Bewegung „San Egidio“ in Rom versteht diese Not als Aufruf zur Solidarität mit den Ärmsten. Verbunden mit intensivem Gebet baut sie darauf eine eigene Spiritualität der Großstadt auf. Eine andere Spiritualität der Stadt baut auf die Erfahrung der Anonymität und Einsamkeit in der Stadt auf: die Erfahrung der Stadt als „Wüste“. So ist das bei den „Brüdern und Schwestern von Jerusalem“ im Herzen von Paris. So kann man es lesen in den Büchern von Carlo Carretto. „In deiner Stadt ist deine Wüste“, ist der Titel von einem seiner Bücher. Das Pfingstfest zeigt eine dritte Möglichkeit. Pfingsten geschah in der Stadt, in Jerusalem. Vormittags, am hellen Tag. Nicht die Nacht von Weihnachten, nicht das Morgengrauen von Ostern, sondern

vormittags, die Zeit, wo alles voller Leben ist: die Büros, die Geschäfte, die Schulen, alles. Darum ist Pfingsten ein Stadtfest.

Für viele Menschen ist die Stadt eher zum Feindbild geworden. Für sie sind die Quellen des Lebens eher auf dem Land, weg von den Menschen, in der Zurückgezogenheit der Natur. Das wirkliche Leben, so kann man gerade von sehr idealistischen Menschen hören, ist alternativ und grün. Haben die Gottessucher in die Stille, aufs Land, auf die Berge, in die Natur zu gehen? Weg von der grauen Stadt? Aber auch die Stadt ist nicht nur grau, sie ist auch voller Farben, bunt und poppig. Das Leben ist nicht nur grün, es ist auch bunt. Das Leben ist nicht nur Gipfelruhe, es ist auch voller Lärm. Der Lärm der Stadt, das ist der Lärm des Lebens selbst, das Schreien, Rufen, Flüstern des Daseins. Auch die Stadt ist voller Poesie. Es gibt Augenblicke in der Stadt, da lächelt sie. So musste die Kirche wohl in der Stadt anfangen, dort, wo das Leben ist. Die Namen, die am Anfang der Kirchengeschichte stehen, sind auch Namen von Städten, Hafenstädten, Weltstädten: Jerusalem, Korinth, Alexandrien. Athen, Antiochien, Rom.

Ist nicht auch in unseren Tagen die Stadt die eigentliche Herausforderung der Kirche? Stadt, das ist Kultur, Politik, Wissenschaft, Kunst. Sie ist Universität, Bibliothek, Buchladen, Galerie, Kellertheater, Kaffeehaus: Und all das hat seine Sprache. Die Kirche aber ist aufgerufen wie Petrus in Jerusalem zu sprechen: „Jesus von Nazareth, der Gekreuzigte, er ist auch der Auferstandene.“ So zu sprechen, dass jeder es in seiner Sprache verstehen kann. In der Sprache der Stadt. Kirche ist nicht nur Geborgenheit, Ort der Ruhe, Trost in Bedrängnis. Sie ist das auch, aber nicht nur. Sie ist auch ein Ort für Menschen, die sich trauen auf die Straße zu gehen.

So lenkt das Pfingstereignis im turbulenten Jerusalem den Blick auf die Städte unseres Landes, die Städte der Welt. Und lässt uns wieder träumen von einer Stadt, von einem Jerusalem, über das man nicht mehr weinen muss. Es führt uns wieder die Vision vom neuen Jerusalem vor Augen, wie es ganz am Ende der Bibel beschrieben wird. Denn die Bibel, so voll von Bildern des Landes, endet doch mit einem Bild der Stadt. Eine neue Stadt, mit Toren niemals geschlossen. Wo alles lauter ist und klar wie Glas. Eine Stadt, wo die Menschen immer im Licht sind. Gott selbst ist das Licht.

ROELAND, Joop: An Orten gewesen sein. – Salzburg 1999, S. 231f

Peter Turrini:

Am Ende des Horizontes brennt ein Feuer ...

Am Ende des Horizontes

brennt ein Feuer.

Ich verständige sämtliche Feuerwehren
der Umgebung

und eile mit ihnen

an den Ort des Brandes.

Dort brennt kein Haus.

Kein Stadel, kein Strohhaufen.

Dort stehst du.

Du zeigst auf dein brennendes Herz

lächelst

und forderst mich auf

auch das meine zu entzünden.

Ich hätte ja genug

Feuerwehren mitgebracht.

TURRINI, Peter: Im Namen der Liebe. Gedichte. – München, 4. Aufl. 1996, S. 8

Lieder:

„Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein“ (Gotteslob, Nr. 245)

„Send uns deines Geistes Kraft“ (Gotteslob, Nr. 246)

„Nun bitten wir den Heiligen Geist“ (Gotteslob, Nr. 248)

„Der Geist des Herrn erfüllt das All“ (Gotteslob, Nr. 249)

Einige Taizélieder:

„Jubilare Deo omnis terra. Servite Domino in laetitia. Alleluia.“

„Veni Sancte Spiritus“

„Veni Creator Spiritus“

„Veni Sancte Spiritus, tui amoris ignem accende“

„Laudate omnes gentes“

„O Veni Creator Spiritus. O Veni lumen cordium“

**Katholische Aktion
Erzdiözese Wien**



**Aus dem christlichen Glauben
gemeinsam Lebenswelt
gerecht und solidarisch gestalten**

sozialwort

Eine Initiative der christlichen Kirchen in Österreich

Quellenangaben:

Die Texte des Ökumenischen Sozialwortes sind aus: Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich. Wien 2003.

Die Texte des Ökumenischen Sozialwortes sind auf www.sozialwort.at im Internet zum Downloaden verfügbar.

Die Schrifttexte sind der Einheitsübersetzung entnommen.

Bildlegende zum Titelbild: Vera Putz: Hinterglasmalerei nach einem Motiv im Kloster St. Koloman der Steyler Missionarinnen, Stockerau. (Das auf der Homepage der Diözese Eisenstadt www.martinus.at, „Durch's Kirchenjahr“ wiedergegebene Bild konnte in dankenswerter Weise übernommen werden.)

Impressum:

Katholische Aktion Wien, 1010 Wien, Stephansplatz 6/5/6 – 01/51552-3312 – katholische.aktion@edw.or.at – www.ka-wien.at

Erstellt von Mag. Dr. Sigrid Mühlberger nach einer Idee von Marcel Kneuer

Vervielfältigung und Verbreitung erwünscht.